



MUSENKUSS MÜNCHEN

Inklusion erfordert ständigen Perspektivenwechsel und keine Scheu vor immer neuen Fragen: Wo liegt eigentlich die Behinderung, wenn eine Rollstuhl-Fahrerin nicht am Theaterkurs teilnehmen kann, weil sie nicht auf die Bühne kommt? Am Rollstuhl oder an der fehlenden Rampe?

QUALITÄT UND VIELFALT

Kontakt: Landeshauptstadt München, Kulturreferat, Abteilung 3: Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung, Musenkuss, Burgstraße 4, 80331 München, Tel. 089-233-21139, daniela.biebl@muenchen.de, www.muenchen.de, www.musenkuss-muenchen.de

Info: Die Musenkuss-Kooperationspartnerstädte Düsseldorf, Köln und München bilden gemeinsam ein interkommunales Netzwerk zur kulturellen Bildung. Im Dialog mit Akteuren aller Partnerstädte kann an einer fortwährenden Entwicklung von Qualitäts- und Qualifizierungsstandards gearbeitet werden. Zeitnah werden die Plattformen der Partnerkommunen umgestaltet und inklusive Angebote hervorgehoben. www.musenkuss-muenchen.de/angebote; www.musenkuss-duesseldorf.de; www.musenkuss-koeln.de

Münchner Kulturanbieter denken schon seit einigen Jahren um und gestalten ihre Angebote möglichst offen. Auf der vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München betriebenen Online-Plattform www.musenkuss-muenchen.de wird sichtbar, was kulturelle Bildung in München zu bieten hat: Qualität und Vielfalt von und für Menschen mit unterschiedlichsten Interessen und Bedürfnissen. Workshops, Ausstellungen, Schul- oder Ferienangebote und viele weitere Formate in Bereichen wie Design, Malerei, Tanz, Theater oder Musik sind nur einige Beispiele für die zahlreichen Möglichkeiten der ästhetischen Erziehung, Kulturvermittlung, Partizipation und Kreativitätsförderung in München. »Verschiedenheit ist normal und verschiedene Blickwinkel bereichern unser Miteinander. Viele Musenkuss-Partner handeln nach diesem Grundsatz. Darum ergibt sich ein vielfältiges Mitmach-Angebot für alle – ohne Barrieren«, so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.

INKLUSIONSFILTER

Ein nutzerfreundlicher Suchfilter lädt ein, sich von der Angebotsvielfalt inspirieren zu lassen oder gezielt nach dem eigenen Wunschprojekt zu suchen. Seit kurzem findet man im Filter »Inklusion« auch detaillierte Informationen zur räumlichen und inhaltlichen Barrierefreiheit einzelner Angebote. Auf einen Klick wird angezeigt, welche Veranstaltungsorte für Rollstühle geeignet sind, wo Blindenhunde erlaubt sind oder welche Gebäude Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderungen haben. Außerdem wird ersichtlich, wer Angebote in einfacher Sprache oder Gebärdensprache beziehungsweise mit Unter- oder Übertitelung anbietet. Der Filter wurde in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Inklusion des städtischen Kulturreferats entwickelt, die Arbeitsmaterialien unter www.musenkuss-muenchen.de/qualitaet für inklusive Ansätze zusammengetragen hat.

SELBST AKTIV WERDEN

Alle Angebote auf Musenkuss München werden von vertrauenswürdigen Anbietern durchgeführt, die nach bestimmten Qualitätskriterien ausgewählt werden. Eine zentrale Bedingung ist die Kreativitätsförderung der Teilnehmenden. Außerdem müssen Teilnehmende bei der Vermittlung von kulturellen und künstlerisch-ästhetischen Inhalten und Methoden die Möglichkeit haben, aktiv mitzugestalten. Bei der Angebotsentwicklung spielen Alter, Bedürfnisse und Hintergründe der Teilnehmenden eine zentrale Rolle. Die Auswahl der Musenkuss-Partner trifft ein Expertengremium, das sich aus 19 Fachleuten der Stadtverwaltung und der freien Szene zusammensetzt.

Die Stadt München hat auf Basis der UN-Behindertenrechtskonvention einen kommunalen Aktionsplan entwickelt. Darin sind Ziele und Maßnahmen festgelegt, die dazu beitragen sollen, die Situation von Menschen mit Behinderungen im Alltag zu verbessern. Unter anderem werden Einrichtungen und Initiativen darin unterstützt, Barrieren bei bestehenden Angeboten abzubauen und neue Konzepte zu entwickeln.

ALL INCLUSIVE?

Eine beispielhafte Initiative ist das Atelierprojekt »All inclusive?« Die Projektkooperation zwischen dem Kreisjugendring und der Kunstakademie fand im Rahmen der groß angelegten Veranstaltungsreihe »Was geht? Kunst und Inklusion in München« statt, die vom Kulturreferat der Stadt München initiiert wurde. Das offene Atelier verwandelte den Kunstraum Kösk im Münchner Westend zum schöpferischen Ort der Begegnung für alle. Studierende der Akademie der Bildenden Künste und Künstler luden Interessierte in unterschiedlichen Workshop-Angeboten dazu ein, verschiedene bildnerische Techniken auszuprobieren und dabei unbefangenen kreativ tätig zu werden. Das Format fand im Besonderen bei Kindern und Jugendlichen großen Anklang und soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Daniela Biebl, Projektleitung
Musenkuss München

